

VERHANDLUNGEN

DER

GEOLOGISCHEN BUNDESANSTALT

HEFT 2

Wissenschaftliche Mitteilungen

1958

Inhalt:

- Dipl.-Ing. Karl Lechner 1899—1958, Nachruf von H. KÜPPER
R. OBERHAUSER, Neue Beiträge zur Geologie und Mikropaläontologie von Helvetikum und Flysch im Gebiet der hohen Kugel (Vorarlberg)
R. WEINHANDL, *Schakoinella*, eine neue Foraminiferengattung
R. SIEBER, Die Tortonfauna von Steinabrunn bei Drasenhofen (Bez. Mistelbach, N. Ö.)
F. BACHMAYER, Bericht über den Fund eines Mammutzahnes im Wiener Stadtgebiet
H. HOLZER und H. G. SCHARBERT, Über Ganggesteine aus der Kreuzeckgruppe (Kärnten)
G. WOLETZ, Die Schwermineral-Analyse als Hilfsmittel für Prospektion und Stratigraphie
K. VOHRZYKA, Geologie und radiometrische Verhältnisse in den jungpaläozoischen Sedimenten von Zöbing, N. Ö.
H. KÜPPER, Kieselintergerölle im Pannon des südlichen Wiener Beckens (mit Beiträgen von R. GRILL und E. ZIRKL)

Buchbesprechungen

NB. Die Autoren sind für Inhalt und Form ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Dipl.-Ing. Karl Lechner 1899—1958

Chefgeologe der Geologischen Bundesanstalt

Wenn wir an einem Tage, wie er heute*) ist, wo trotz Schneeflocken und dunklen Wolken doch schon der Frühling vor der Tür steht, von einem lieben und guten Menschen Abschied nehmen müssen, so ist uns allen wohl mehr ums Schweigen wie ums Reden zumute.

Wenn ich Sie trotzdem bitte, mir zu gestatten, einige Worte des Gedenkens an Sie richten zu dürfen, so tue ich dies aus zwei Gründen:

einmal ist es so, daß der Beruf des Geologen uns hinaus in die Berge und Täler, weg von Wien bringt und so kommt es, daß eine ganze Reihe von Geologen, die mit Ing. LECHNER menschlich und beruflich eng zusammenstehen, wahrscheinlich heute früh erst, die traurige Nachricht in den Händen gehalten haben. Im Namen aller dieser Berufskollegen glaube ich hier einen einfachen und innigen Abschiedsgruß aussprechen zu dürfen;

zum andern Mal ist es so, daß das Amt, welchem Ing. LECHNER seine Lebensarbeit widmete, ihm so viel verdankt, daß die Geologische Bundesanstalt zumindest an dieser Stelle sich auszusprechen bemüht, welchen Verlust sie mit dem Tode Ing. LECHNERS erlitten hat.

Der Verlust liegt zuerst im Hingang eines gütigen, nicht aus seiner Ruhe zu bringenden Menschen, der für uns alle immer die Möglichkeit einer fachlichen

*) Grabrede, gehalten am 10. April 1958, am Neustifter Friedhof, Wien.

oder menschlichen Aussprache geboten hat, die im persönlichen und amtlichen Kreis immer und immer wieder genutzt wurde.

Der Verlust liegt auch im fachlichen.

Als Gymnasiast in Krems aufgewachsen — sein Vater führte eine Tonwarenfabrik und hat ihm sicher einen Teil seiner Liebe für natürliche Rohstoffe mitgegeben — zieht er in der Septima in den ersten Weltkrieg, besucht danach Leoben, wo ihm die Montanistische Hochschule für seine technisch-wirtschaftliche und auch naturwissenschaftliche Begabung ein Studien- und Lebensmilieu bietet, in das er fest verwurzelt ist.

In den Jahren 1920 bis 1941 arbeitet er in verschiedenen Industriezweigen, die alle mit bergbaulichen Rohstoffen irgendwie verbunden sind; Braunkohle, Keramik, Steinkohle und am längsten, 1924—41 bei Graphitgewinnungsstätten.

Mit der Erfahrung von 20 Jahren Praxis kommt er 1941 zur Geologischen Bundesanstalt und kann nun im Rahmen der Lagerstättenabteilung und bald als Leiter derselben, seine Erfahrungen der Allgemeinheit zur Verfügung stellen.

Er hat dies rückhaltlos, ohne Schonung seiner Gesundheit getan.

Fast in allen Bundesländern ist er tätig gewesen; wir sehen ihn bei den Mn-Erzen in Tirol, im Bergbau Röhrebüchel in Salzburg, bei den Linzer- und Melker Sanden, bei den Quarzgängen und Pegmatiten des Mühl- und Waldviertels, bei den Braunkohlen von Langgau und Ritzing und bei den Steinkohlen von Grünbach und Gaming, bei feuerfesten Tonen in Niederösterreich, Steiermark und Kärnten.

Neben all diesen zahllosen Grubenbefahrungen und Schurfbesuchen baut sich fast unbemerkt in geduldiger Kleinarbeit an der Geologischen Bundesanstalt eine Lagerstättenvidenz auf, die unter fast vollständiger Berücksichtigung von Literatur und Geländekenntnis, wenn sie demnächst zu Ende geführt sein wird, für die Allgemeinheit ein wertvollstes praktisches und wissenschaftliches Grundinstrument sein wird.

Daß der Weg von diesen grundlegenden Arbeiten zu einer modernen Lagerstättenkarte Österreichs nicht weit ist, wird jedem klar sein. Und so hat es KARL LECHNER vor seiner ersten ernsten Erkrankung vor einem Jahr noch auf sich genommen, die Lagerstättenkarte für den Österreich-Atlas der Akademie der Wissenschaften zu entwerfen.

Es ist die Tragik seines Schicksals, daß er in den letzten Wochen, die er in durchaus nicht vollständiger Gesundheit an unserem Amte arbeitete, mit besonderer Intensität sich der Endausfertigung dieser Karte widmete, als ob er gewußt oder gefühlt hätte, daß dies seine letzte große Arbeit für die Geologen und Bergleute Österreichs sein werde.

Heute liegt die Karte in seinem Arbeitsraum in der Rasumofskygasse vollendet, Titel und Legende wären nur zu setzen.

So wie mit dieser Karte, so ist es auch mit anderem, woran er gearbeitet hat; die nach ihm kommen, finden einen breiten und klaren Weg, den sie in dankbarem Gedenken an KARL LECHNER weiterschreiten werden.

H. KÜPPER, April 1958

Veröffentlichungen

1946, 1947, 1948, 1949 Jahresberichte, Verh. Geol. B.-A.

LECHNER, K.: Vorkommen von Tonen und feuerfesten Rohstoffen in Österreich. (Auszug. Stein-Erden-Tagung, Leoben) Berg- u. Hüttenm. Mh. Bd. 94. 1949.

1950/51 Jahresbericht. Verh. GBA.

1952 Jahresbericht. Verh. GBA.

LECHNER, K.: Ergebnisse aus dem Gebiete Steine und Erden. Verh. Sdh. C.

LECHNER, K.: Eisenerzlagerstätten in Österreich. (In 19. Congr. Géol. Intern. Alger 1952.

„Symposium sur les Gisements de Fer du Monde“).

1953, 1954, 1955, 1956 Jahresberichte, Verh. GBA.

LECHNER, K. und H. KÜPPER: Zur Frage der geologischen Prospektion nach Rohstoffen für Kernspaltungszwecke. Verh. GBA.

LECHNER, K. und B. PLÖCHINGER: Die Manganerzlagerstätten Österreichs. (In: 20. Congr. Geol. Intern. México 1956. „Symposium sobre Yacimientos de Manganese“).

1957 Jahresbericht. Verh. GBA.

Abschnitt: Kristallines Grundgebirge (in: Erläuterungen zur geologischen Karte Mattersburg-Deutschkreutz).

Neue Beiträge zur Geologie und Mikropaläontologie von Helvetikum und Flysch im Gebiet der Hohen Kugel (Vorarlberg)

Von RUDOLF OBERHAUSER *)

mit einer geologischen Übersichtsskizze und einer Profiltafel mit 4 Profilen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Stratigraphie

Höhere Kreide und Alttertiär des
normalhelvetischen Untergrundes
Ortsfremde Gesteine der Schuppenzone
Vorarlberger Flysch

Profilbeschreibung

Profil III

Profil IV

Profil II

Profil I

Ergebnis

Literatur

Nachtrag

Einleitung

Im Jahre 1953 veröffentlichte ich in dieser Zeitschrift eine Notiz, die sich mit den geologischen Problemen dieses Gebietes beschäftigte. Der mikropaläontologische Teil jener Arbeit stammte, mit Ausnahme der damals bereits persönlich durchgeführten Anschliff-Globotruncanenbestimmungen, von F. BETTENSTAEDT und C. A. WICHER.

Die von M. RICHTER 1956 an dieser Arbeit geübte Kritik war der unmittelbare Anlaß zu Neubegrehungen, verbunden mit ausgedehnter mikropaläontologischer Untersuchungstätigkeit. Die von mir 1953 formulierten Auffassungen konnten dabei im wesentlichen bestätigt werden. Neue stratigraphische Erkenntnisse wurden namentlich bezüglich des Alttertiärs erzielt, das in den Mulden des Helvetikums in Vorarlberg viel verbreiteter ist, als man früher angenommen hatte. Auch im Flysch gelangen bemerkenswerte Fossilfunde. Überhaupt erlaubte der gegenüber 1953 wieder bedeutend weiter entwickelte Stand der Mikropalä-

*) Anschrift des Verfassers: Geologische Bundesanstalt Wien.